

Wer sucht, der findet.

Ob der Fund zur Suche passt ist eine andere Sache

Von haki-pata

Kapitel 39: Das Streben nach Perfektion.

Äußerst unerquicklich ist die stoische Ruhe und der unüberhörbare Gleichmut des Detective Aaron Meyers schon. Detective Aaron Meyers weiß partout nicht zu schätzen, was er für ihn tut. Das Töten. Die Tatorte. Die Anrufe. Mittlerweile das Hinterlassen von Nachrichten. Er tut mit jedem Geschenk sein bestes, gestaltet mit viel Liebe zum Detail. Die freundlichen und sanften Stimmen in seinem Kopf bestätigen es ihm.

Die Drohungen fruchteten nicht wie erhofft – Detective Aaron Meyers hat keinen Ton von sich gegeben – und er ist geneigt, grausamer zu werden um Detective Aaron Meyers für seine ewige Schweigsamkeit zu bestrafen. In seinen Gedanken hält er inne. Nein! Er will das nicht. Die freundlichen und sanften Stimmen in seinem Kopf sehen das genauso. Von größeren Abweichungen seines Modus Operandi sollte er absehen. Ein Irrtum – und alle Mühe wäre dahin! Er ist seit langem kein Amateur mehr, der sich von seinem Unmut beeinflussen lässt! Schritt für Schritt. Alles nacheinander. Überstürztes Handeln bringt keinen Erfolg! Perfektion ist sein Streben – die beabsichtigten Änderungen erfolgen nach Plan und nicht mutwillig – aus einer Laune heraus. Ein paar Geschenke sollen es noch sein, bevor er Detective Aaron Meyers erlauben wird, ihm gefährlich nahe zu kommen.

Das nächste Opfer ist längst auserkoren ein Geschenk zu sein – Zeit die Klinge zu wetzen...[]